Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1898

127 (3.6.1898) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 127 I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 3. Juni 1898

Zur Reichstagswahl am 16. Juni 1898.

National und liberal,
Freunde, sei's Panier
Und der Tag der Reichstagswahl
Deutschen Reiches Zier!

Flotte, Heer und Kolonien,
Deutschlands Schutz und Macht:
Den nur sendet nach Berlin,
Der auf sie bedacht!

Wer den großen Zeiten treu,
Der sei Euer Mann!
Große Zeiten schafft aufs neu
Eure Wahl alsdann.

Handel und Gewerbe blühn
Mächtig dank der Macht;
Furchtlos alle Herzen glühn,
Wenn's einst wieder kracht!

Pflügt der Bauer froh sein Feld
Unter Reichstags Schutz,
Bietet daußen einer Welt
Uns're Fahne Trutz.

Eins in Sprache und Gesetz,
Fremdem Einfluß taub:
Mach' Euch Zwietracht nicht noch Hetz'
Inn'rem Feind zum Raub!

Keinen Römling sendet aus,
Keinen Schwärmer auch!
Um der beiden Zukunftshaus
Weht kein Freiheitshauch!

Forschung und Gewissen wahrt
Euren Kindern frei!
Lehrerin der Gegenwart
Die Geschichte sei!

National und liberal,
Freunde, sei's Panier
Und der Tag der Reichstagswahl
Deutschen Reiches Zier!

Durlach, 22. Mai 1898.

Dr. Gottfried Kratt.

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 2. Juni.

Zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71.

Der Tod Gladstones hat einen höchst interessanten Beitrag zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges zu tage gefördert. In der „Revue bleue" erzählt George Guéroult von einer Unterredung, die er im Jahre 1879 mit Gladstone — der 1879 Premierminister war — gehabt hat. Danach äußerte Gladstone: „Als die spanische Thronkandidatur Hohenzollern die schon gespannten Beziehungen Preußens und Frankreichs zerstört hatte, bot der damalige Leiter des britischen auswärtigen Amtes, Lord Granville, beiden Völkern die guten Dienste Englands zur Aufrechterhaltung des Friedens an. Im Jahre 1867 hatte Lord Derby bei der Luxemburger Frage einen ähnlichen Schritt gethan, der von Erfolg gekrönt war. Das geschah übrigens gemäß des Pariser Vertrages von 1856. Dieser Vorschlag des Lords Granville 1870 wurde nun von Bismarck angenommen, vom Herzog von Gramont aber abgelehnt. In dieser französischen Ablehnung glaubten wir den Beweis dafür zu sehen, daß die französische Regierung den Krieg um jeden Preis suchte und wollte, und ohne weiter auf unserem Anerbieten zu bestehen, ließen wir das Schicksal sich vollziehen." Dieses von einem Franzosen beigebrachte und beglaubigte Zeugnis des Deutschland sicher nicht freundlich gesinnten englischen Staatsmannes spricht in der That für die Selbstverschuldung, welche das damalige Frankreich an dem Kriege von 1870 hatte, ganze Bände. Unsere Sozialdemokraten betrachten es aber trotzdem als ausgemacht, daß Bismarck den Krieg durch die angebliche Fälschung der Emser Depesche heraufbeschworen hat.

Großmagazine und Kleinhandel.

Unter dieser Ueberschrift bringt der „Schw. Merk." einen Artikel, der die Sachlage ähnlich zeichnet, wie wir es in Nr. 114 II. thaten, aber zu dem Ergebnis kommt, daß man von der Berliner Konferenz nicht zu viel erwarten dürfe. Er giebt zu, daß ein Großmagazin 10—100 Kleinbetriebe ersetzt, und daß das Selbständigwerden im Kaufmannsstande immer schwerer wird. „Mit dem gleichen Recht könnten auch — wie es thatsächlich schon geschehen ist — z. B. die kleinen Müller das Einschreiten der Gesetzgebung gegen die Riesenmühlen verlangen; ebenso die Kleinbrauer gegen die Aktienbrauereien, die Kleinbauern gegen den Großgrundbesitz. Darauf hat der preuß. Finanzminister auch wohl angespielt, als er bemerkte, mancher, der jetzt gegen die Warenhäuser vorgehen wolle, könne sich leicht den Strick drehen, an dem er aufgehängt werde. Wohin aber triebe eine größere Stadt, die dem Großbetrieb in dieser Weise entgegentreten wollte? Sie wäre in wenigen Jahren von den konkurrierenden Nachbarstädten überflügelt. v. Miquel hat daher den Städten zu einer solchen „Erdrosselungssteuer" gut raten, folgen werden ihm nicht viele, ihr Interesse liegt in anderer Richtung. Soweit eine Höherbesteuerung rationell ist, kann sie nicht mehr als eine steuerliche Ausgleichung und eine gewisse moralische Genugthuung erbringen; gegen die neueren Verschiebungen im Geschäftsverkehr kann sie eine wirksame Schutzwehr nicht bilden. . . Noch hat der Kleinbetrieb verschiedene blühende Zweige, aber er muß sie klar erkennen, seine Zeit verstehen und nicht falschen Zielen nachjagen. Das beste ist, daß die Riesenmagazine nicht unüberwindlich sind; die englischen „stores" wenigstens wurden mit den gleichen Waffen, die ihnen sonst ein Uebergewicht verschafft (geschickter Reklame und Spezialisierung) in verschiedenen Artikeln aus dem Felde geschlagen. Das Publikum wird, sobald der Reiz der Neuheit weg ist und es merkt, daß die Reklamekosten einen zu großen Anteil an den Verkaufspreisen wegnehmen, von selbst wieder die Vorteile der kleineren Läden schätzen lernen."

Eine gute Pfingstbotschaft.

In Reichenberg ist am Pfingstsonntag ein deutsch-böhmischer Städtetag gegründet worden. Von 158 deutschböhmischen Städten haben 151 ihren Beitritt angemeldet. Der Bund bezweckt Erhaltung des Deutschtums und Hebung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Städte. Die Statthalterei wies in einem Erlasse darauf hin, daß die Gründung des Städtebundes im Widerspruche zum Wirkungskreise der Gemeinde stehe. Trotzdem werden die Städte an dem Bunde festhalten. Dem aufgelösten Gemeinderat in Graz sandte der Städtetag eine Sympathiekundgebung. Die Stadt Reichenberg hatte schwarz-rot-gold beflaggt. — Die Deutschen müssen immer erst durch äußeren Druck zusammengebracht werden, dann aber halten sie fest zusammen.

Die französische Kammer

wurde gestern eröffnet und ist gleich würdig in die Fußtapfen ihrer Vorgängerin getreten. Schon vor der Sitzung herrschte unter den Abgeordneten große Aufregung wegen der Präsidentenwahl. Der Alterspräsident Boysset hielt bei der Eröffnung eine politische Rede, worin er die Verfassungsdurchsicht berührte. Hierbei unterbrach ihn der Nationalist Mery mit dem Ruf: „Und dann noch die Abschaffung des parlamentarischen Regimentes, dann sind wir fertig." Am Schluß schrie Drumont, um seine Anwesenheit kund zu thun: „Nieder mit den Juden!" Ueber den Verlauf der Präsidentenwahl berichtet die „Straßb. Post": Abgegebene Stimmen 556, davon 3 nichtig, sodaß die giltige Stimmenzahl 553 beträgt. Die absolute Mehrheit ist 277. Deschanel erhielt 277 und Brisson 276 Stimmen. Der Radikale Jourde verlangt das Wort zur Geschäftsordnung. Er erklärt, daß eine Kugel abseits gefallen sei; sie sei wieder gefunden worden. Er schließt daraus, daß die Mehrheit nicht 277, sondern 278 beträgt und die Wahl mithin ungiltig sei. (Anhaltender Lärm.) Poincaré ist im Gegenteil der Ansicht, daß das Wahlergebnis als endgiltig ausgerufen werden müßte, da Deschanel die Mehrheit erlangt habe. Bourgeois antwortet mit dem Vorschlage, eine öffentliche Abstimmung sei nötig, um die geheime Abstimmung zu bestätigen. Poincaré antwortet, daß die Abstimmung unnötig sei." — Hier bricht der Bericht ab.

Ueber die Stimmung in Spanien

berichtet man den „Münch. N. Nachr.": „Die Regierung kann jedes Opfer vom Lande fordern, es wird ohne Zögern gebracht werden, solange das Volk die Ueberzeugung hat, daß die Steuerleute und Offiziere des Staatsschiffes auch die nötige Energie, spanischen Mut und spanische Entschlossenheit zeigen. Daß man der Regierung gerade in diesem Punkte nicht traut, ist deren größte Schwäche; darin liegt die stets latent vorhandene Gefahr, die jede neue Enttäuschung, jeder Verlust, jede neue Niederlage zum sofortigen Ausbruch bringen würde. Ein Unglück für die Regierung ist dabei das Festhalten an dem alten Vertuschungssystem und das fortgesetzte Ausgeben schön geschminkter, schließlich immer unwahrer Nachrichten. Und nun denke man sich den Eindruck, den es da macht, wenn z. B. Kapitän z. S. Concho, Kommandant des „Don Juan d'Austria", erklärt: „Wir wußten, daß unsere Lage (bei Cavite) hoffnungslos — aber die öffentliche Meinung zwang uns, zu kämpfen. Wir Offiziere wollten deshalb dem Feinde entgegengehen, aber Admiral Montojo verbot das. Die Schiffe waren in einem schmachvollen Zustande. Die Maschinen der „Ulloa" waren gebrochen, die „Castilla" leckte und ihre Maschinen mußten ununterbrochen arbeiten, um das Wasser auszupumpen. Der „Don Juan d'Austria" hatte nur zwei brauchbare Geschütze, der „Duero" gar nur eines. Nur 4 Schiffe des ganzen Geschwaders waren überhaupt in kampffähigem Zustande." Bei den Gebildeten rufen solche Enthüllungen Entrüstung, bei der Masse des Volkes schlechthin Wut gegen die Urheber solcher Lotterwirtschaft hervor. Und da tritt wieder Marschall Primo de Rivera vor und klagt die Regierung an, und das lediglich, um sich selbst rein zu waschen, sie hätte ihm, als er in seiner Eigenschaft als Generalgouverneur der Philippinen die Mittel zur Verteidigung verlangt, einfach geantwortet, der Papst sei interveniert und man habe nichts mehr zu befürchten. Das beuten nun wieder die Republikaner aus, die andererseits mit Romeristen und Carlisten gegen jede Abmachung, jede Allianz mit einer europäischen Großmacht, ja gegen jede Einmischung Europas überhaupt agitieren, da dieses nur seine eigenen Interessen verfolge, sich für etwaige Dienste mit Spaniens Kolonien bezahlt machen und schließlich dem Lande noch einen „schimpflichen" Frieden aufdrängen werde. Darin sind heute so ziemlich alle Spanier einig."

Sicherung des Eisenbahnbetriebs.

Zur Sicherung des Betriebes auf den Eisenbahnen sollen eine Reihe von Abänderungen zur Betriebsordnung laut Bundesrats-Beschluß am 1. Oktober 1898 in Kraft treten. Die Aenderungen betreffen die Signale, die Streckenblockierung, die Beschaffenheit der Fahrzeuge, Kuppelungen und Bremsen.

In bezug auf die Bremsen wird bestimmt: Die durchgehende Bremse der Wagen eines Zuges muß die folgenden Bedingungen erfüllen: a. Die Bremse muß durch den Lokomotivführer, den Zugführer und den Wagenwärter, sowie von jeder Personenwagen-Abteilung aus in Thätigkeit gesetzt werden können. b. Die Bremse muß selbstthätig wirken, sobald der Zusammenhang der Bremsleitung aufgehoben wird. c. Die Bremsen müssen so beschaffen sein, daß sie in der nach § 13 erforderlichen Anzahl auch einzeln mit der Hand bedient werden können.

Die Stärke der Züge richtet sich nach ihrer Fahrgeschwindigkeit. Personenzüge sollen nicht über 80 Wagenachsen stark sein. Diese Stärke ist bei einer Fahrgeschwindigkeit von 51 bis 60 km in der Stunde auf 60 Wagenachsen, von 61 bis 75 km in der Stunde auf 50 Wagenachsen, von mehr als 75 km in der Stunde auf 40 Wagenachsen einzuschränken.

Güterzüge dürfen nicht mehr als 120 Wagenachsen stark sein. Es kann jedoch für einzelne Linien mit besonders günstigen Neigungs- und Richtungsverhältnissen und vollständig ausreichenden Bahnhofsanlagen die Achsenzahl mit Genehmigung der Landes-Aufsichtsbehörde bis auf 150 Wagenachsen erhöht werden. Die Stärke der Güterzüge ist einzuschränken bei einer Fahrgeschwindigkeit von 46 bis 50 km in der Stunde auf 100 Wagenachsen, von 51 bis 55 km in der Stunde auf 80 Wagenachsen, von 56 bis 60 km in der Stunde auf 60 Wagenachsen.

Militärzüge und solche Güterzüge, welche fahrplanmäßig zur Personenbeförderung mitbenutzt werden, dürfen, sofern ihre Fahrgeschwindigkeit nicht über 45 km in der Stunde beträgt, bis 110 Wagenachsen stark sein, Züge, die mit durchgehender Bremse gefahren werden, dürfen höchstens 60 Wagenachsen stark sein.

Jeder mit mehr als 60 km Geschwindigkeit in der Stunde fahrende Personenzug muß mit durchgehender Bremse versehen sein (§ 12 (7) und § 26 (3) a). Am Schlusse eines mit durchgehender Bremse versehenen Zuges dürfen einzelne Wagen ohne solche Bremsen mitgenommen werden und zwar: a. bei Zügen mit einer Fahrgeschwindigkeit von mehr als 60 km in der Stunde bis zu 6 Achsen, b. bei Zügen mit einer Fahrgeschwindigkeit von mehr als 50 km bis 60 km in der Stunde bis zu 10 Achsen, c. bei Zügen mit einer Fahrgeschwindigkeit bis 50 km in der Stunde bis zu 16 Achsen.

Bevor der Zug die Abgangsstation verläßt, ist er sorgfältig zu untersuchen, wobei darauf zu achten ist, daß die über die Bildung der Züge gegebenen Vorschriften gehörig befolgt sind. Diese Untersuchung ist unterwegs bei jeder Veränderung in der Zusammensetzung des Zuges, und so oft der Aufenthalt es gestattet, zu wiederholen. Eines der am Schlusse eines Zuges anzubringenden Signale muß auch nach vorn sichtbar sein.

Eine Zugleine oder eine sie ersetzende Einrichtung ist bei Personenzügen, die mit durchgehenden Bremsen ausgerüstet sind, nur dann erforderlich, wenn die Züge am Schlusse Wagen führen, die nicht an die Bremsleitung angeschlossen sind und diese Wagen mit Reisenden besetzt werden.

Ausland.

Frankreich.

* Ueber den Besuch Faures in St. Etienne wird noch gemeldet: Der Präsident empfing auf der Präfektur unter anderen den Präsidenten des protestantischen Consistoriums, welcher den Patriotismus der Protestanten betonte, der trotz der ungerechten Angriffe über jeden Zweifel erhaben sei. Der Vorstand des jüdischen Consistoriums versicherte den Präsidenten der Anhänglichkeit der französischen Juden an die republikanischen Institutionen, die aus der Revolution hervorgegangen seien, welche die Gleichheit aller Bürger proklamiert habe. — Das gescheidteste, was Faure selbst auf seinem Ausflug geredet hat, war eine kleine Ansprache an die Abordnung der Bergknappen. Er ließ etwa 60 Abgesandte einen Kreis bilden und sagte: „Ich bin nicht hierhergekommen, um euch zu schmeicheln, noch um leere Worte an euch zu richten, sondern um euch die Wahrheit zu sagen. Ich bin ein Arbeiter gewesen, wie ihr, und daher besser als einer in der Lage, die Schwierigkeiten eures Daseins zu begreifen. Ich werde nicht eher nachlassen, mich mit der Arbeiter-Invalidenkasse zu beschäftigen, als bis euch ein ruhiges Alter gesichert ist. Inzwischen arbeitet geduldig und verständig. Bedenket, daß ihr durch Arbeit und Manneszucht mehr als durch jedes andere Mittel eure Lage verbessern könnt. Saget eueren Kameraden, daß ich alles versuchen will, um eure Lage zu verbessern und überbringet ihnen mit meinen Worten die Grüße des Präsidenten der Republik." Die Arbeiter ließen Faure und die Republik hoch leben.

* Der „Siècle" erhält von einem seiner Leser die Mitteilung, daß die „Enthüllung" über die zweifelhafte Jugendgeschichte des Vaters von Emile Zola durch den General Pauffin de Saint-Morel in das „Petit Journal" gelangt sei. Es ist das jener General, der seiner Zeit Rochefort aufsuchte, um ihm die Versicherung zu geben, daß der Generalstab die unwiderleglichen Beweise für die Schuld von Alfred Dreyfus besitze. Der General wurde damals wegen dieses Schrittes zu Hausarrest verurteilt, aber diese Maßregel wurde von niemand sehr ernst genommen. Diese neue Rolle würde der damaligen durchaus entsprechen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 1. Juni. Nach der Absicht der Regierung würde die Kammer mindestens bis Mitte Juli tagen, und sodann, lt. „Schw. M.", eine Nachtagung im Januar oder Februar zur Erledigung der Restaufgabe stattfinden.

△ **Kehl**, 1. Juni. Von den Germanisten der Universität Straßburg, sowie denjenigen an den verschiedenen anderen Anstalten ist die Veranstaltung einer großen Goethefeier in Sesenheim geplant. Die Veranstaltung soll am 26. Juni stattfinden. Es wird beabsichtigt, bei dieser Feier die „Fischerin" von Goethe nach Art der Tiefurter Aufführung vom Jahre 1782 im Freien bei Fackelbeleuchtung aufzuführen. — Heute ist das Lehrkommando, bestehend aus 62 Unteroffizieren der verschiedenen Regimentern des 14. Armeecorps, beim Pionierbataillon auf die Dauer von 4 Wochen eingetroffen. Die Unteroffiziere erhalten Bürgerquartiere ohne Verpflegung. Von den 62 Mann sind 31 in Stadt Kehl und ebensoviel in Dorf Kehl untergebracht.

+ **Pfullendorf**, 31. Mai. In dem benachbarten Aftholderberg ist gestern ein in unserm Amtsbezirk bis jetzt einzig dastehendes Unternehmen ins Leben getreten. Es wurde nämlich ein Ländlicher Kreditverein gegründet. In der zu diesem Zweck besonders einberufenen Versammlung sprach Herr Landwirtschaftslehrer Huber von Meßkirch in überzeugender Weise über den ländlichen Personalkredit und die Mittel zur besten Befriedigung desselben. Redner verstand es, die durch Errichtung eines ländlichen Kreditvereins zu erreichenden Vorteile für die Landwirtschaft äußerst klar darzulegen und vertrat die Ansicht, daß beim Vorhandensein der erforderlichen Voraussetzungen: „entsprechender Umsatz und geeignete Leitungspersonen", die Landwirte ihrem immer stärker zutage tretenden Kreditbedürfnis ganz gut selbst Befriedigung verschaffen können. Die anwesenden Landwirte schlossen sich auch ohne Ausnahme dem Unternehmen an und der Verein selbst tritt dem badischen Verbande der ländlichen Kreditgenossenschaften bei.

Wahlbewegung.

r **Karlsruhe**, 2. Juni. In der gestern im „Ritter" in Rußheim abgehaltenen Wählerversammlung entwickelte der Kandidat der nationalliberalen Partei, Herr Dr. Schneider, sein Programm unter dem lebhaften Beifall der aus Angehörigen verschiedener Parteien, insbesondere solchen der deutsch-sozialen Reformpartei, zusammengesetzten Versammlung. In das von ihm zum Schluß ausgebrachte Hoch auf das Vaterland stimmten sämtliche Anwesende mit patriotischer Wärme ein. Nachdem hierauf Herr Geh. Oberreg.-Rat v. Bodman nicht als Beamter, sondern, wie er ausdrücklich betonte, als wahlberechtigter Staatsbürger die Aussichten der einzelnen Parteien bei der diesmaligen Wahl in sehr übersichtlicher Weise besprochen hatte, ergriff Herr Elser von Rußheim, Führer der Reformpartei, das Wort. Derselbe bezeichnete die Kandidatur des Herrn Dr. Schneider als einen glücklichen Griff, der — was mit Freuden zu begrüßen sei — zeige, daß die nat.-lib. Partei über jugendliche, noch unberührte Kräfte verfüge, die der Partei wohl wieder mehr Zuzug verschaffen dürften. Das wirtschaftliche Programm des Kandidaten sei im wesentlichen auch das Programm der deutsch-sozialen Reformpartei, namentlich stimme dieselbe dem bei, was Herr Dr. Schneider über die Notwendigkeit der Erhaltung

des Bauernstandes gesagt habe. Die Anhänger der Reformpartei seien überzeugt, daß, wenn der Bauernstand ruiniert und einseitig die Industrie gefördert werde, die soziale Revolution hereinbrechen müsse. In den Bauern aber werde ein Stand erhalten, der fest und treu zu Kaiser und Reich stehe. Redner setzt weiter die Notwendigkeit einer gesunden Mittelstandspolitik auseinander und bekundet sodann seine Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Frhrn. v. Bodman, die gezeigt haben, wie wichtig es bei der jetzigen Wahl sei, eine Stimmenzersplitterung auf Seite der rechtsstehenden, nationalen Parteien zu vermeiden. Ein fraktionsloser Kandidat hätte seiner Ueberzeugung nach eine solche Zersplitterung am ehesten zu verhindern vermocht. Seine Partei behalte sich ihre Stellungnahme noch vor. Mit der Thätigkeit des bisherigen demokratischen Abgeordneten Herrn Markus Pflüger, den man in den letzten 5 Jahren auf der Hardt nie zu sehen bekommen habe, sei man sehr unzufrieden; derselbe habe nur seinen Mann gestellt, wo es gegen Armee und Offiziere gegangen sei, in wirtschaftlicher Beziehung aber habe er gar nichts geleistet, und im Landtag habe er sogar vor einer Landeskreditkasse gewarnt, von der sich der Bauernstand eine so günstige Wirkung verspreche und für die einige liberale Abgeordnete, insbesondere der Abg. Frank entschieden eingetreten seien. Soviel sei sicher, daß die Hardt nicht wieder durch einen Demokraten vertreten sein wolle, von dem man auf wirtschaftlichem Gebiete nichts zu erwarten habe. Herr Dr. Schneider, mit dem in wirtschaftlichen Fragen eine Verständigung möglich sei, habe in der Praxis schon gezeigt, daß er es mit dem Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb, gegen Schund- und Ramschgeschäfte ernst nehme. In der Stichwahl werde die Reformpartei jedenfalls für den nat.-lib. Kandidaten eintreten. Es sei sehr wichtig, daß man sich gründlich überlege, wie es zu machen sei, daß der 10. Wahlkreis in Zukunft durch einen Mann vertreten werde, der Verständnis habe für die Erhaltung des Mittelstandes. Mit der Mahnung: das Vaterland über den Parteien! schloß der Redner seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag. Es sprachen noch die Herren Prof. Seith-Karlsruhe, Dr. Schaeffer-Liedolsheim und Bürgermeister Herbst-Hochstetten, von denen die beiden letzteren mit einem warmen Appell zur Einigkeit schlossen. Das Hoch, das Herr Herbst auf den Kandidaten ausbrachte, fand sehr lebhafte Aufnahme. In vorgerückter Stunde erst konnte Herr Bürgermeister Schmidt, der den Vorsitz geführt hatte, die sehr anregend verlaufene Versammlung schließen.

* Das Organ der deutsch-sozialen Reformpartei in Heidelberg teilt mit, daß noch kein endgültiger Beschluß über eine Kandidatur Köster im Wahlkreis Karlsruhe gefaßt sei.

* Die Gruppe des öden Neinsagens, die sich „Deutsche (!) Volks- (!) Partei" (!) nennt und doch keines von den dreien ist, hat gestern abend in Karlsruhe einen Wahlaufruf zu gunsten des Herrn Dr. Heimburger massenhaft in den Häusern verteilen lassen, ein Flugblatt, das durch die verleumderische Beleidigung der Nationalliberalen einen scharfen Ton in die bisher so ruhig verlaufene Wahlbewegung bringt: „Das allgemeine und geheime Stimmrecht ist den Konservativen und Nationalliberalen ein Dorn im Auge. Sobald sie die Mehrheit haben, nehmen sie es dem kleinen Mann." Mit welchem Rechte kann die Deutsche Volks-Partei (!!!) angesichts des offiziellen nationalliberalen Parteiprogrammes und der Kandidatenreden des Herrn Dr. Schneider und aller übrigen Kandidaten der nationalliberalen Partei eine solche Behauptung aufstellen? Das ist nichts als krasse Unwahrheit, nichtsnutziger Schwindel, um die eigene Blöße zu bedecken. Denn diese von Herrn Dr. Heimburger vertretene Partei hat dem deutschen Volke absolut nichts zu bieten, was dasselbe für sie einnehmen könnte, und sie muß deswegen eine Bedrohung von Volksrechten erfinden, um sich als Retterin aufspielen zu können; das ganze so jesuitisch-klug und so proletarisch-fein, wie man es von einer Partei, die sich vor dem Centrum duckt, nur erwarten kann. Dieses Ducken vor dem Centrum zeigt sich auch darin, daß der Aufruf die Heeresvermehrung und das Flottengesetz nicht zu tadeln wagt, obwohl die Volkspartei selbst dagegen war. Das liebe Centrum war dafür, und darum beschränkt sich der Aufruf auf das Gejammer: „man habe die Mehrkosten nicht auf die Schultern der Wohlhabenden gelegt"! Es ist bekanntlich gar keine neue Belastung eingeführt worden, denn, Dank der von dem Abg. Heimburger bekämpften Politik der deutschen Regierungen erfreuen sich Reich und Volk einer so glücklichen Prosperität, daß die Flottenvermehrung aus Mehreinnahmen und Ueberschüssen bestritten werden, bezw. verzinst werden kann! Ließe man Herrn Dr. Heimburger gewähren, so würde er die Wehrkraft des Deutschen Reiches auf die Stufe der spanischen oder amerikanischen herunterspären, und dann hätten wir etwas rechtes davon. (Siehe heutige polit. Tagesüberf.: „Die Stimmung in Spanien.") Man darf nicht bloß die Millionen rechnen, die uns Deutsche der sogen. Militarismus kostet, sondern muß auch die Milliarden zählen, die unter seinem Schutz in's Land gekommen sind. Die Partei des öden Neinsagens hat dafür kein Verständnis, so wenig wie für die soziale Not des Bürger- und Bauernstandes. Jetzt plötzlich vor der Wahl erinnert sich die Volkspartei daran, daß es einen Mittelstand giebt und geht ihm um den Bart. Diese Partei hat für den Mittelstand stets nur leere Worte gehabt. Ihre Schooßkinder waren die Börse und der schrankenlose Wettbewerb der Großen; sie hat sich gegen die Besteuerung der Börse gewehrt und die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu hintertreiben gesucht. Sie trägt die Schuld an vielen der eingerissenen Mißstände, und wenn man zusieht, für wen diese Partei des Herrn Sonnemann eigentlich gesorgt hat, so wird einem sonderbar zu Mut: Da sehen wir als dankverpflichtete Klasse die Herren Michelsohn, Tietz, Ittmann, Tannhauser, Geschw. Knopf und dergleichen. Wenn diese als Mitglieder der deutschen Volkspartei für Heimburger stimmen, so ist es begreiflich, die wissen, was sie thun, wenn aber unser schlichter Mittelstand, der sich mit Fleiß und Anstrengung redlich durch das Leben zu bringen sucht, Heimburger-Zettel abgiebt, dann wäre ihm der Wahlspruch jenes Schweizers zuzurufen:

Nur die allergrößten Kälber
Wählen ihre Metzger selber!

Und was für den städtischen Mittelstand gilt, das gilt auch für unseren ehrenwerten, in bitterem Daseinskampfe ringenden Bauernstand. Herr Dr. Heimburger kommt zu euch mit leeren Händen, er ist der Kandidat der Börse, des Terminhandels, der Abschaffung des Getreidezolles! Dafür verspricht er, das allgemeine, geheime Wahlrecht zu schützen, das euch kein Mensch rauben will! Und ihr Arbeiter! merket auf: euer Wohlergehen hängt mehr als je von Deutschlands Macht ab, in dieser Zeit, in der nach dem Ausspruch Lord Salisburys die Starken immer stärker und die Schwachen immer schwächer werden. Stimmet ihr für einen Feind des Militarismus, heiße er Geck oder Heimburger, so untergrabet ihr die Wurzeln eures Daseins. Geht unser industrielles Erwerbsleben zurück, dann leidet ihr not, und an dem allgemeinen geheimen Wahlrecht des Herrn Heimburger, welches ihr unter allen Umständen behalten werdet, könnt ihr euch doch nicht satt essen!

* Freiherr E. A. v. Göler hat sowohl auf einer Wahlversammlung in Eppingen wie in Sulzfeld die Wahl eines Nationalliberalen als unthunlich bezeichnet wegen des bei den Nationalliberalen herrschenden „Fraktionszwangs". Nun giebt es aber bei den Nationalliberalen gar keinen Fraktionszwang, am allerwenigsten in wirtschaftlichen Dingen, wie die Eppinger selbst am besten wissen, denn sonst hätte nicht ihr zu früh verstorbener Abgeordneter Wittmer lange Jahre neben den Fruchhändlern in der Fraktion sitzen können. Auch im Reichstag giebt es keinen Fraktionszwang bei den Nationalliberalen, wie die Abstimmungen in den wirtschaftlichen Fragen beweisen. Das nationalliberale Programm läßt ausdrücklich in den wirtschaftlichen Fragen jedem volle Freiheit. Es ist deshalb unerfindlich, wie ein Mann von der persönlichen und politischen Stellung des Herrn v. Göler solche der Wahrheit zuwiderlaufende Behauptungen aufstellen kann. Man darf wohl erwarten, daß er dieselben zurücknimmt. Notabene: Wie nennt Herr v. Göler das Hinausdrängen der Herren Kirchenbauer und Roth aus der konservativen Partei? Was sagt er dazu, daß die konservative Parteileitung offiziell ein Desaveu der Konservativen in Lahr plant, indem sie die Aufstellung einer eigenen Kandidatur ankündigt? Nachdem die dortigen konservativen Gesinnungsgenossen beschlossen haben, auf eine Kandidatur zu verzichten, wird die politische Welt diese Absicht der Parteileitung als einen Gewaltakt gegen die freie Willensentschließung der Parteigenossen im Lande deuten. Herr v. Göler hat den Zeitpunkt für die Behauptung über einen Fraktionszwang bei den Nationalliberalen wirklich recht schlecht gewählt.

* Wie wir einem uns zugegangenen Bericht aus Eppingen entnehmen, scheute sich Direktor Hofmann aus Karlsruhe nicht, den † nat.-lib. Landtagsabgeordneten Wittmer für die Kandidatur Lucke auszuspielen. Wir halten ein solches Vorgehen für durchaus unschicklich, da Herr Wittmer aus dem Grabe nicht Verwahrung dagegen einzulegen vermag. Wenn übrigens damit Stimmenfang getrieben werden soll, so werden die Wähler gerade der Bezirke Eppingen und Sinsheim dadurch an die Thatsache erinnert werden, daß dieselben Leute, die heute den politisch durch und durch nationalliberalen Herrn Wittmer für sich in Beschlag nehmen möchten, ihm seinerzeit, trotzdem er vollwichtiger Agrarier war und den Bezirk stets mit Ehren vertrat, einen Gegenkandidaten in der Person des Landpostredakteurs entgegensetzten, dieselben Leute, die heute, trotzdem der Graf Douglas zurückgetreten, über den „Einbruch" des Majors Köhnhorn in sittliche Entrüstung geraten. Das Verhalten der Herren Hofmann und Genossen zeigt den Wählern klar und deutlich, daß es sich für dieselben nicht um die wirtschaftliche Frage handelt — bekanntlich steht auch Major Köhnhorn vollständig auf dem Boden der Resolution des Bundes der Landwirte vom Februar dieses Jahres — sondern um etwas ganz anderes. Und deshalb darf man hoffen, daß die Wähler im 13. Reichstagswahlkreis nationalliberal stimmen und die gegnerischen Manöver an ihnen ihre Wirkung verfehlen.

* Dem freisinnigen Kandidaten im Wahlkreis Heidelberg-Eberbach-Mosbach, Anwalt Schumann, ist der Schreck über die Aufstellung eines eigenen Centrumskandidaten so in die Glieder gefahren, daß er abgelehnt hat.

Zeitungs-Schau.

* Aus einer Wahlversammlung in Gebweiler (Elsaß) berichtet die „Oberels. Landesztg." folgende Aeußerung des Herrn Kreyenrieth, Stadtrat und Präsident des christlich-sozialen Arbeitervereins: „Ueber dem Rhein drüben sind wir die „dummen Elsässer" und über den Vogesen drüben heißen wir die „sales Prussiens". Da müssen wir Elsässer sein und wie Elsässer wählen." Der Redner kennt die Stimmung in Deutschland nicht, wo die Elsässer beliebt und geachtet sind. Was er von Frankreich sagt, könnte eher stimmen; wir erinnern uns, solche Aeußerungen in Pariser Blättern gelesen zu haben.

* Als Illustration zu der militärischen Notlage der Ver. Staaten geht ein Rundschreiben durch die Presse, welches von dem Departement der nationalen Küstenverteidigung in New-York an amerikanische Staatsbürger gerichtet wurde. Unter Bezugnahme darauf, daß der Empfänger „ausgebildeter preußischer Soldat" sei, wird auf seine Dienste gegen Spanien gerechnet, im Verhinderungsfalle auf eine Geldspende. Siehe da, wie der verspottete „Drill" bei den freien Republikanern zu Ehren kommt, wenn man ihn — braucht! Recht belehrend für unsere Milizschwärmer!

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 2. Juni.

— **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo, sowie des Hoffinanzrats Adam entgegen. Außerdem erteilte Höchstderselbe verschiedenen Personen Audienz. JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin fuhren mit dem Zug 5 Uhr 37 Min. nach Baden-Baden. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung anwesend: J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe, der Königl. Preuß. Gesandte Wirkl. Geheimerat von Eisendecher, der Oberststallmeister von Holzing und Gemahlin, die Oberstofmeisterin. S. K. H. der Erbgroßherzog hat sich von Luxemburg nach Kreuznach begeben, um den gestrigen Tag bei J. K. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zuzubringen. J. K. H. die Erbgroßherzogin ist in Luxemburg geblieben.

A. **Zur Bahnhoffrage.** Die Modelle der beiden Straßen-Ueberführungen und des Hochbahnhofes sind von heute an im Rathaussaal öffentlich ausgestellt. Sie sind sehr schön gearbeitet, geben aber nur dann ein richtiges Bild der dargestellten Bauten, wenn der Beschauer es versteht, die Sprache der Modelle in die des natürlichen Maßstabes zu übersetzen. Obwohl die Modelle ziemlich hoch aufgestellt sind, ist es doch nicht zu vermeiden, daß man sie wie aus der Vogelschau betrachtet, was in der Wirklichkeit nicht der Fall wäre. Die Straßentunnels unter dem Hochbahnhof sieht man nicht, sondern nur ihre sehr gedrückt aussehenden Eingänge und ihre Oberlichter. Um ein annäherndes Bild zu bekommen, muß man sich soweit bücken, daß man eben durch die Straßentunnels hindurchsieht: Dann nimmt sich die Sache schon etwas anders aus. Uebrigens hat niemand behauptet, daß die Hochlegung eine Verschönerung der Gegend sei; es wurde nur behauptet, sie sei erträglich und außerdem technisch das zweckmäßigste Projekt, um unter Belassung des Bahnhofes an seinem Platze möglichst viele Verbindungen zwischen der Süd- und Altstadt herzustellen. Jetzt beanspruchen diese Ansichten natürlich keine praktische Bedeutung mehr. Nur die Ueberführungen haben Aussicht, verwirklicht zu werden.

Stimmen aus dem Publikum.

□ Karlsruhe, 2. Juni. Im vorigen Jahre wurde anläßlich der Fronleichnamsprozession vor dem Brunnen am Leopoldsplatz ein Hochaltar errichtet, der das Relief-Broncebild des hochseligen Großherzogs Leopold vollständig verdeckte. Der Brunnen und das Bild gehören der Allgemeinheit. Weder einem einzelnen, noch einer Korporation steht das Recht zu, das Bild des verstorbenen Landesherrn zu verhüllen. Wir hoffen und erwarten, daß in diesem Jahre das Großh. Bezirksamt der Wiederholung rechtzeitig vorbeugend entgegentritt.

Rechtspflege.

*** **Karlsruhe,** 1. Juni. (Strafkammer III.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der ledige Fuhrknecht Valentin Kraft von Rastatt zu verantworten. Derselbe überfuhr am 21. März d. J. auf der Ortsstraße in Niederbühl mit einem leeren Metzgerwagen in starkem Trabe den 7 Jahre alten Karl Sauter von da aus Unachtsamkeit. Der Gerichtshof erkannte auf 20 M. Geldstrafe, ev. 4 Tage Gefängnis. — Die Berufung des Barbiers Hugo Reichel in Durmersheim wurde, weil der Angeklagte nicht erschien, verworfen. Vom Schöffengericht Rastatt war der Genannte wegen Beamtenbeleidigung zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. — Anläßlich eines geringfügigen Wortwechsels machte sich der ledige Müller und Taglöhner Ignaz Haas von Lichtenthal dadurch einer schweren Körperverletzung schuldig, daß er am 11. April d. J. auf der Straße bei Oberbeuren dem Holzmacher Wasmer von Gaisbach mehrere Streiche mit einem Stock auf den Kopf und in das Gesicht versetzte, von welchen einer das rechte Auge traf, so daß dasselbe auslief und vollständig verloren ging. Als er am gleichen Abend wegen dieser That verhaftet werden sollte, leistete er dem Gendarmeriewachtmeister von Baden-Baden und dem Polizeidiener von Lichtenthal energischen Widerstand. Urteil: 1 Jahr 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Wegen schweren Diebstahls wurde gegen den ledigen Gärtner Wilhelm Aldinger von Stuttgart eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten ausgesprochen, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Derselbe stahl am 25. April d. J. in der Schlafstube des Knechts Bätzler in Oos aus einem verschlossenen Koffer, den er mit einer Hacke aufgebrochen hatte, ein Portemonnaie mit 2.47 M. Inhalt. — Eine Berufungssache wegen Beleidigung wurde durch Zurücknahme der Privatklage erledigt.

O **Mannheim,** 1. Juni. Der hier erscheinende antisemitische „Deutsche Volksbote" brachte in seiner Nr. 99 vom 11. Dez. v. J. einen Leitartikel, ein Gedicht und außerdem ein besonderes Inserat, durch welche die „deutsche Hausfrau" aufgefordert wurde, ihre Weihnachtseinkäufe nicht bei Juden zu decken. Die Juden, welche das deutsche und christliche Weihnachtsfest durch den Lärm ihrer Reklamen für ihre Ramschbazare verschändeten, seien heute noch die schlimmsten Feinde des Christentums. Sie sollten sich um ihre Feste kümmern und nicht um die christlichen. Das Schöffengericht verurteilte darauf den verantwortlichen Redakteur des „Volksboten", Franz Goebel aus Dirschau, wegen groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 25 M. eventuell 5 Tagen Gefängnis. Die Berufung Goebels wurde heute für begründet erklärt und auf Freisprechung erkannt. Die Kosten fallen der Staatsanwaltschaft zur Last. Der Gerichtshof konnte sich der Ansicht des Schöffengerichts über den Begriff des groben Unfugs nicht anschließen, da nach jenem der Begriff ins ungeheure ausgedehnt werden könnte. Aus der Zusammenstellung: Wer ungebührlichen Lärm verübt, oder wer groben Unfug verübt, gehe hervor, daß der § 360 Ziff. 11 R.-St.-G.-B. lediglich solche Handlungen im Auge habe, welche das Publikum belästigen oder gefährden. Das Publikum sei aber durch die Auslassungen des „Volksboten" weder belästigt noch gefährdet worden. Dem Schöffengericht scheine vorgeschwebt zu haben, daß es sich um Aufreizung handle. Dann hätte aber Verfolgung nach § 130 R.-St.-G.-B. eintreten müssen. Dieser Fall liege aber nicht vor. Die Frage: Liege eine Gefährdung des Publikums vor, sei ebensowenig ersichtlich, wie eine momentane Belästigung.

* In einer Klagesache wegen unlauteren Wettbewerbs durch die Presse entschied das Landgericht Königsberg: Dem „Ostpreußischen Generalanzeiger" wird aufgegeben, den Nachdruck von Inseraten aus dem Arbeits- und Wohnungsnachweis der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" zu unterlassen bei Androhung einer Strafe von je 100 M. für jeden einzelnen Fall. Gegen Hinterlegung einer Kaution von 1600 M. ist das Urteil als sofort vollstreckbar erklärt worden. In der Begründung des Urteils wurde darauf hingewiesen, daß solche Handlungen, wie sie in dem Nachdruck von Annoncen seitens des „Generalanzeigers" vorlägen, eine schwindelhafte Reklame bedeuteten, die das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb unterdrückt wissen wolle und verboten habe. Dem „Ostpreußischen Generalanzeiger" wurden sämtliche Kosten des Rechtsstreites auferlegt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 20. Mai d. J. dem Bezirksarzt a. D. Medizinalrat Dr. Rudolf ● Brunner in Freiburg das Ritterkreuz 1. Kl. und dem Stadtrat Bankier Wilhelm ● Meyer in Baden-Baden das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens vom Zähringer Löwen, sowie dem Bürgermeister Georg ● Haas in Schollbrunn die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. Mai d. J. wurde Revident Georg ● Schroff beim Großh. Gewerbeschulrat zum Revisor daselbst ernannt.

* Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 23. Mai d. J. wurde Steuerkommissärassistent Wendelin ● Heizmann in Karlsruhe auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 27. Mai d. J. wurde Finanzassistent Emil ● God bei Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt als Steuerkommissärassistent etatmäßig angestellt.

* Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen Nr. 25 enthält Bekanntmachungen über: Anweisung für die Behandlung der Gasbeleuchtung; Sommerfahrplan 1898; Schlafwagendienst Berlin-Stuttgart; Fahrpreisermäßigungen; Fehlen eines Gepäckstückes; Rubelwert; Einstellung von Kesselwagen; Aenderung des statistischen Warenverzeichnisses und des Verzeichnisses der Massengüter, und aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 18. Mai l. J. in der Bahnhofwirtschaft in Mannheim ein Geldtäschchen mit 4 M. 15 Pf.; am 22. Mai l. J. auf dem Bahnsteig in Konstanz ein 10-Frankstück.

Personalien.

* Wien, 1. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute zum Besuche der Kronprinzessin-Wwe. Stephanie hier eingetroffen und haben sich alsbald nach Laxenburg begeben. Heute abend nimmt das Großh. Paar an der Kaiserl. Tafel teil.

Kleine Mitteilungen.

* Wien, 1. Juni. Heute nachmittag wurde in Anwesenheit des Erzherzogs Otto das Raimund-Denkmal vor dem Deutschen Volkstheater enthüllt.

* Nizza, 1. Juni. Der Kassier der hiesigen Zweiganstalt der Société Générale hat seinen Pfingsturlaub dazu benützt, um mit 100 000 Frcs. durchzugehen. Der unredliche Beamte, ein gewisser Bousquet, wird steckbrieflich verfolgt.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 1. Juni. (Effektenbörse.) An heutiger Börse war das Geschäft etwas belebter. Umgesetzt wurden: Heilbronner Straßenbahn a 111 (+ 1), Westeregeln Alkali-Vorzugs-Aktien a 107. Oberrheinische Versicherungs-Aktien a 180, Pfälz. Nähmaschinen und Fahrrad-Aktien a 161. Sonst notieren: Brauerei Eichbaum-Aktien 176½ G., 177 B., Schwetzinger Brauerei 82 B., Brauerei Storchen 111 G., Bad. Schiffahrts-Assecuranz 570 B., Mannheimer Lagerhaus 116 G., Freiburger Ziegelei-Aktien 119 G.

* Frankfurt a. M., 1. Juni. (Börsenbericht.) Von der Wiener Vorbörse liefen heute etwas festere Notierungen ein, die mit dem Rückgang der Getreidepreise motiviert wurden, auch von New-York lagen höhere Kurse vor, und dies blieb auch auf die Stimmung des hiesigen Marktes nicht ohne Einfluß. Auf den meisten Gebieten war Kaufneigung wahrzunehmen, und da auch Berlin sowie die Westbörsen gute Tendenz meldeten, so zogen die Kurse fast durchweg an. Montanpapiere waren wieder begünstigt, von Bankaktien wurden Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank bevorzugt. Oesterreichische Bahnen still, aber etwas besser, schweizerische ohne erhebliche Veränderung, Northern Pacific höher. Der Fondsmarkt lag recht fest, Italiener konnten sich wieder etwas erholen, auch Mexikaner und Argentinier besser, ebenso Portugiesen. Privatdiskonto angeboten. Privatdiskonto 3½ Prozent. (Frkf. J.)

* Frankfurt a. Main, 1. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 303¾ b. Disconto-Comm. 200.50, 30 b. Dresdener 161.80 b. Handelsgesellschaft 168 b. Nationalbank 146.60, 70 b., Banque ottomane 107.75 b. Staatsbahn 310¼, 310 b., Lombarden 70⅝, 69⅞, ⅝, ½, ⅝ b. Northern 64.70, 80, 70 b. Eisenb. Rentenbank 127 b. Gotthard 140.30 b. Central 142.40 b. Nordost 99.80, 90 b. Union 72.20 b. Jura-Simplon 85.10 G., 85.20 B. Chem. Goldenberg 184.75 b. Gelsenkirchen 190.20, 30 b. Laurahütte 208.50 b. Harpener 188.40 b. Caro-Hegenscheidt 138.60 b. Allgem. Lokal- u. Str. 219.50 b. Concordia 270.50 b. Kasseler Straßenbahn 126 b. Lloyd 116.50 b. Waldhof 264.80 b. Bochumer 225.90 b. Paket-Schiffahrt 124 b. Helios 194.30 b. Hilgers 135.30 b. Italiener 91.30 b. Mexikaner 23.80 b. Argentiner, äußere 68.50 b. Oeste de Minas 72.40 b. Buenos 35.80 b.

* Mannheim, 1. Juni. (Getreidemarkt.) Das Geschäft ist noch wenig belebt, doch zeigt sich bei den billigeren Preisen wieder mehr Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonsta Mk. 195—206, Kansas Mk. 205, Redwinter Mk. 215, Manitoba I Mk. 220, La Plata Mk. 195. Russ. Roggen Mk. 118—120. Westernroggen Mk. 120. Mais mixed Mk. 78. Donaumais Mk. 85. Futtergerste Mk. 93. Weißer amerikanischer Hafer Mk. 122. Russ. Mittelhafer Mk. 123. Prima russischer Hafer Mk. 140—144.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

f **Meßkirch**, 28. Mai. 100 Kilo Kernen 24.60, 24.45, 24.— 100 Kilo Hafer —.—, —.—, —.—.

* **Pfullendorf**, 31. Mai. Kernen 24.50, 23.62, 23.—. Weizen —.—, —.—, —.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Haber —.—, 17.60, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—.

* **Amsterdam**, 31. Mai. Weizen geschäftslos, für Novbr. —.—, Roggen für Mai —.—, für Oktober 129.—, Leinöl hier 17½, für Sommer 17⅜, für Herbst 17½, für Frühjahr 1899 17¾, Banca-Zinn hier 51—, Billiton hier 50⅞.

* **Petersburg**, 31. Mai. Weizen loko 13.50 —.— Roggen loko Aug. 7.25 Hafer 4.70—5.. Leinsaat (9 Pud) loko 12.50. Hanf loko —.—. Talg —.—. Wetter: Warm.

* **New-York**, 1. Juni. Weizen: Juni —, Juli 100⅛, August —.—, September 83¾, Oktober ——, Dez. ——, Januar 82.—, März —.—, April 38—, Mai —.—, Juni 38¾, Juli —, August 39⅛.

* **Magdeburg**, 1. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.55—10.80, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 8.00—8.65. Stetig. Brotraffin. 1. 23.75——.—, Brotraffin. 2. 23.50—, Raffinade mit Faß 23.75—24.—, Gem. Melis 1. mit Faß 23.50—. Stetig. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juni 9.77½ G. 9.80— Br., für Juli 9.82½ G. 9.87½ Br., für August 9.90 G. 9.92½ Br., für September 9.92½ G. 9.97½ Br., für Oktbr.-Dezbr. 9.70— G. 9.75— Br. Stetig.

* **Berlin**, 1. Juni. 70er Spiritus 53.60, 50er —.—.

* **Hamburg**, 1. Juni. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Septbr. 30¾ Pf., für Dezbr. 31½ Pf.

* **Breslau**, 1. Juni. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 72.40, do. 70er für Juni 52 50.

* **London**, 1. Juni. Silber 26 15/16.

* **London**, 1. Juni. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 50⅞, ditto 3 Monate 51⅛. Zinn Straits cash 67½ ditto 3 Monate 68 1/16, — Blei spanisch 13 9/16, do. englisch 13¾, Zink ordinary brands 19⅜ ditto Special brands 19½.

* **Glasgow**, 1. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr.) 46 Sh. 1½ d.

* **Liverpool**, 1. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 25000, Umsatz 6000 B. Niedriger. Amerikaner und Surats 1/32 niedriger.

* **Mannheim**, 1. Juni. (Rheinische Kreditbank Mannheim.) In seiner heutigen Sitzung beschloß, der Aufsichtsrat der auf den 25. Juni einzuberufenden Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen Mark vorzuschlagen zum Zwecke der Uebernahme der Kaiserslauterer Bank vorm. Böcking, Karcher u. Co. in Kaiserslautern, der Kommanditierung der Firma G. F. Grohé-Henrich u. Co. in Saarbrücken und der Verstärkung der eigenen Betriebsmittel im Verhältnis zur Ausdehnung des Geschäfts. Herr Kommerzienrat Karl Karcher wird in der nächsten ordentlichen Generalversammlung zum Eintritt in den Aufsichtsrat der Rheinischen Kreditbank vorgeschlagen, während der Chef des Bankhauses G. F. Grohé-Henrich u. Co., Herr Generalintendant Dr. Albert Bürklin, demselben bereits angehört. Den Aktionären wird das Bezugsrecht auf einen großen Teil der Aktien in entsprechender Weise gewahrt.

* **Zoll auf Fahrräder.** Der Centralverband deutscher Industriellen hat den Antrag des Vereins deutscher Fahrrad-Fabrikanten auf Erhöhung des Zolles für Fahrräder bei den zuständigen Behörden unterstützt und einen Zoll von 10 Proz. des Wertes als angemessen bezeichnet.

* **New-York**, 1. Juni. Die Bruttoeinnahmen der Northern-Pacific-Eisenbahn betrugen in der dritten Woche des Monats Mai 460 868 Dollars, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs mehr 128 224 Dollars.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 1. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, Finanzminister Dr. v. Miquel hofft, schon in den nächsten Tagen die Leitung der Geschäfte in größerem Umfange wieder aufnehmen zu können.

w **Berlin**, 1. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß zu der internationalen Zuckerprämienkonferenz, die am 7. d. M. in Brüssel beginnen soll, deutscherseits ernannt sind: der deutsche Gesandte in Brüssel, v. Alvensleben und Geh. Rat Kühne aus dem Reichsschatzamt.

w **München**, 1. Juni. Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten kamen heute die Matrikularbeiträge zur Beratung. Dabei stellte der Referent, Abg. Keßler (Centrum), eine Anfrage nach der Thätigkeit des 8. ständischen Bundesratsausschusses für die Auswärtigen Angelegenheiten, in welchem Bayern den Vorsitz führt, und bemerkte, es bestände die Meinung, daß dieser Ausschuß nur auf dem Papier stehe. Bayern möge im Bundesrate auf große Sparsamkeit hinwirken, um ein weiteres Anwachsen der Matrikularbeiträge zu verhindern. Finanzminister Freiherr v. Riedel erwiderte, über die Thätigkeit des 8. Bundesratsausschusses werde wohl der Minister des Auswärtigen im Plenum Mitteilungen machen. Er selbst könne übrigens konstatieren, daß Bayern von der Reichsregierung stets in der loyalsten Weise über die auswärtigen Angelegenheiten in Kenntnis gesetzt werde. Ob dies in einem Ausschusse geschehe, oder in anderer Form, sei nebensächlich. In der Sache sei Bayern nie zu kurz gekommen. Das Anwachsen der Matrikularbeiträge bedeute für die Einzelstaaten keine Mehrbelastung, da den höheren Matrikularbeiträgen höhere Ueberweisungen gegenüberständen. Mit der Reichsfinanzreform, die man im Auge behalte, werde bezweckt, Matrikularbeiträge und Ueberweisungen auf gleicher Höhe zu halten. Auf Sparsamkeit wirkte die bayerische Regierung stets hin.

w **Wien**, 1. Juni. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Ministerialverordnung, nach welcher anläßlich der Pest in Asien im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung die Aus- und Durchfuhr gebrauchter Leibwäsche, sowie roher Häute, Felle und frischer tierischer Rohprodukte von der Insel Formosa aus den Häfen Amoy, Swatow, Hongkong, Canton, Macao, sowie des Küstengebietes in Asien von Britisch Indien westwärts bis zur Mündung des Suezkanals in den Golf von Suez verboten wird.

w **Rom**, 1. Juni. Nachmittags 4 Uhr empfing der König di Rudini und genehmigte die Ministerliste. Darnach hat di Rudini den Vorsitz, das Portefeuille des Inneren und vorläufig das des Ackerbaus, Cappelli das des Aeußeren, Bonacci Justiz, Branca Finanzen, Luzzatti Schatz, San Marzano Krieg, Viceadmiral Canevaro Marine, Cremona Unterricht, Rivera öffentliche Arbeiten, Trola die Post. Die Minister leisteten bereits den Eid außer Canevaro, der erst morgen eintrifft.

w **Haag**, 1. Juni. Die Zweite Kammer nahm mit 73 gegen 20 Stimmen den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf an, welcher die allgemeine Wehrpflicht einführt. Ausgenommen sollen Geistliche aller Bekenntnisse sein.

w **Paris**, 2. Juni. (Kammer.) Bei der Wahl des provisorischen Präsidenten wurden 556 Stimmzettel abgegeben. 3 Zettel waren ungiltig, mithin 553 giltig und absolute Mehrheit 277 Stimmen. Deschanel erhielt 277 und Brisson 276 Stimmen. Deschanel ist Kandidat der regierungsfreundlichen Republikaner. Schriftführer Jourde erklärt, da ein Wahlzettel zur Erde gefallen sei, wolle das Bureau die Wahl nicht proklamieren. Es überlasse der Kammer, sich darüber zu erklären. Schriftführer Reille will sprechen. Die Linke überschreit ihn. Das Geschrei, Schlagen auf die Pulte und Schimpfen dauert 10 Minuten. Die Sitzung wird unterbrochen.

w **Petersburg**, 1. Juni. Den für die Bedürfnisse der sibirischen und uralischen Goldwäschereien bestimmten ausländischen Maschinen und Maschinenteilen ist zehnjährige Zollfreiheit gewährt worden.

Der Krieg um Cuba.

Spanien.

w **Madrid**, 2. Juni. Der Senat nahm nach längerer Debatte eine einstimmige Protesterklärung gegen einen Zeitungsartikel Castelars an, der die Person der Königin Regentin angreift. Der Minister der Colonien erwidert auf eine Anfrage eines Senators, die Nachricht über einen Kampf bei Santiago sei eine amtliche und bemerkte weiter, die Nachricht gebe einen Ausblick auf weitere, glückliche Erfolge, dank des Mutes der spanischen Seeleute. Der Senat nahm sodann einstimmig einen Antrag an, der die Befriedigung über den Erfolg der spanischen Waffen ausdrückt.

Vereinigte Staaten.

w **Washington**, 2. Juni. Hier sind noch keine Nachrichten über die gestrigen Vorgänge von Kommodore Schley eingetroffen. Kriegssekretär Alger richtete eine Depesche an das Repräsentantenhaus, in der er vorschlägt, sofort 15 000 bis 20 000 Mann nach Cuba zu senden und so schnell wie möglich weitere 50 000 Mann folgen zu lassen.

w **New-York**, 2. Juni. In Key-West verlautet, daß der Hilfskreuzer „St. Paul" das spanische Transportschiff „Alfonso XIII.", welches 1300 Soldaten und viele Vorräte an Bord hatte, gefangen nahm.

Cuba.

w **Madrid**, 1. Juni. Der Generalinspekteur des cubanischen Sanitätswesens erklärte, die Zahl der erkrankten spanischen Soldaten sei auf die Hälfte zurückgegangen.

w **Madrid**, 2. Juni. Depeschen aus Santiago melden: Man hat bemerkt, daß 3 amerikanische Schiffe Havarien erlitten hatten. Ein amerikanisches Schiff hat Feuer gefangen. Auf seiten der Spanier sei ein Mann gefallen.

w **Rom**, 2. Juni. Die „Tribuna" meldet aus Kingston (Jamaica) vom 31. Mai: Admiral Cervera habe Santiago mit östlichem Kurs verlassen, nachdem er zuvor die Flotte mit Proviant versehen hatte. (Fährt wohl dem Reservegeschwader des Admirals Camara entgegen.)

w **Madrid**, 2. Juni. Nach einem Telegramm aus Gibraltar wurde aus einer Volksmenge gegen den englischen General Richardson, den Oberbefehlshaber der Garnison in Gibraltar, ein Stein geschleudert, als er mit einem andern Herrn in San Roque spazieren ging.

w **New-York**, 2. Juni. Telegramme aus Havanna von gestern melden: In Havanna wurde folgender amtlicher Bericht über den Kampf bei Santiago veröffentlicht: Die amerikanische Flotte, bestehend aus den Schiffen „Iowa", „Massachusetts", „Brooklyn", „Texas", mehreren anderen Kreuzern und 6 kleineren Schiffen nahm am 31. Mai auf beiden Seiten des Ausganges des Hafens von Santiago Aufstellung. 5 Schüsse eröffneten das Feuer. Der spanische Kreuzer „Colon" ankerte bei Portagorda und konnte von See aus gesehen werden. Die Batterien der Forts erwiderten das amerikanische Feuer. Die amerikanischen Schiffe gaben 70 Schüsse ab, meist schwere Geschosse, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten. Das Bombardement dauerte 90 Minuten. Die Amerikaner zogen sich zurück, einer ihrer Hilfskreuzer wurde beschädigt. 2 Granaten sah man am Heck der „Iowa" explodieren. An Bord eines andern Schiffes brach Feuer aus. Mehrere Geschosse fielen innerhalb des Hafens nieder in der Nähe der spanischen Kriegsschiffe. In Santiago herrscht großer Enthusiasmus. — Ein anderes Telegramm aus Port au Prince besagt, die spanischen Batterien unterhielten 20 Minuten ein heftiges Feuer, das sodann nachließ. Die Amerikaner konzentrierten ein heftiges Feuer auf das Fort von Morro, das vollständig zerstört wurde. Das Feuer der Amerikaner hörte um 4 Uhr nachmittags auf. Die amerikanischen Depeschenboote brachten bisher keinen amtlichen Bericht.

w **New-York**, 2. Juni. „Evening Journal" meldet aus Cap Haïtien: Nach dort eingetroffenen Berichten soll ein amerikanischer Hilfskreuzer sehr beschädigt sein.

w **New-York**, 2. Juni. Ein Telegramm des „Evening Journal" von Cap Haïtien besagt, die amerikanische Flotte sei neuerdings in Santiago erschienen. Man erwartet ein nochmaliges Bombardement.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Weltausstellung in Paris 1900. Das Programm des bayerischen Reisebureau Schenker u. Co., München (Promenadeplatz 5) für den Besuch der Pariser Weltausstellung ist eben erschienen. Es enthält sowohl Gesellschaftsreisen nur nach Paris, wie auch solche, bei denen ein Besuch von London, Ostende, Brüssel 2c. mit verbunden ist. Ferner finden sich im Programm Einzelheiten über Couponhefte für Alleinreisende, durch welche bei mäßigen Preisen vollständige Freiheit der Bewegung in Paris gewährleistet wird. So sind z. B. außer den Anweisungen für Wohnungen getrennte Bons für die verschiedenen Mahlzeiten vorhanden, die in einer ganzen Anzahl Restaurants sowohl in der Stadt, wie in der Ausstellung angenommen werden. Die Couponhefte enthalten außerdem Eintrittskarten zur Ausstellung, Omnibus- und Trambahnbillete, Anweisungen für Plätze in Theatern und anderen Unterhaltungsetablissements, die ganz nach Belieben vom Eigentümer benützt werden können. — Das frühzeitige Erscheinen des Programms hat hauptsächlich den Zweck, denjenigen, welche den Besuch der Ausstellung projekterten, Zahlungserleichterungen zu gewähren, indem das Bureau bereits von jetzt ab beliebige Teilzahlungen entgegennimmt. Alle näheren Bestimmungen sind im Programm enthalten, das jedermann auf Verlangen kostenfrei zugesandt wird.

Vergnügungs- und Vereinskalender.

Donnerstag, 2. Juni.

Arendsscher Stenogr.-Kl. Halb 9 U. Ueb.-Abd. i. d. Realschule.
Bad. Kynolog. Verein. Halb 9 U. Biertisch im „Krokodil".
Dramat. Verein. 9 U. Leseabend.
Elektrotechn. Verein „Elektra". Halb 9 U. Ver.-Ab. i. Lokal.
Ev. Männerverein d. Weststadt. Halb 9 U. Vortrag des Herrn Stadtpf. Rohde im Lokal, Rest. Lehlbach, Ecke Sofien- u. Grenzstr.
Gabelsberger Stenogr.-Ver. 8 U. Herrenkurs.
Männerturnverein. Halb 9 U. Turnen in der Centralturnhalle.
National-Stenogr.-Verein. 8 U. Uebgs.-Abd.
Radfahrerbund. 9 U. Versammlung im Lokal.
Rollerscher Stenographenver. 8 U. Uebgs.-Abd.
Schwarzwaldverein. Ver.-Abd. i. „Tannhäuser".
Turngesellschaft. 8 U. Uebgsabd. für ältere Mitgl.
Variété Perkeo. 8 Uhr Vorstellung.
Verein d. deutschen Kaufleute. 9 U. Ver.-Abd.. im Lokal.
Verein ehem. bad. Leibdrag. Halb 9 U. Versammlg. i. Lokal.
Verein von Vogelfreunden. Halb 9 U. Mon.-Vers.

*** Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.**
1. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Der Drehpunkt des herrschenden Luftwirbels ist vor Nordschleswig eingetroffen, wird aber dort wohl eine Schwenkung nach Südschweden machen, und sich dort voraussichtlich auflösen. Dies wird voraussichtlich eine anhaltende Besserung des Wetters zur Folge haben. Zunächst wird Wiederaufheiterung eintreten. Demnach steht wolkiges, zeitweise aber doch sonniges Wetter bevor. Die Temperatur wird gemäßigt kühl ausfallen; auch ist kein wesentlicher Niederschlag zu erwarten.

Geboren.

Karlsruhe, 23. Mai. Elsa Frieda, V. Adolf Grüttner, Schneider. — 25. Mai. Otto, V. Heinrich Straßer, Taglöhner. — 26. Mai. Antonie, V. Joh. Kugler, Eisengießer; Martha Johanna Karoline, V. Robert Sasse, Intendantur-Sekretär. — 27. Mai. Emil Friedrich, V. Emil Däggelmann, Schreiner. — 29. Mai. Johanna Apollonia, V. Joh. Greb, Tüncher; Emma Wilhelmine, V. Ernst Moser, Bahnarbeiter; Karl Wilhelm, V. Joh. Friedrich, Schlosser; Wilhelm Georg, V. Gg. Wilh. Schrodt, Fabrikarbeiter. — 30. Mai. Gebhard, V. Gebhard Riede, Friseur. — 31. Mai. Karl Emil, V. Georg Rick, Bahnarbeiter.

Gestorben.

Karlsruhe, 25. Mai. Emma Osterstag, Kellnerin, 25 J. Otto Bemmann, Taglöhner, 31 J. 26. Mai. Friedrich Kuhn, Schriftsetzer, 28. J.
Karlsruhe, 28. Mai. Hermann, V. Aug. Sonntag, Gärtner, 1 J. 7 M. 12 T.; Rudolf, V. Eugen Metzler, Mechaniker, 3 M. 24 T.; Elisabeth Schweitzer, Schuhmachers Wwe., 54 J.; Christine Laible, Schneiders Gattin, 31 J. — 29. Mai. Philipp Bee, Taglöhner, 29 J.; Hermann, V. Gustav Fiedler, Bureaugehilfe, 9 M. 18 T.; Josef Hodapp, Bahnwart, 62 J.; Luise Kaltenbach, gewerbelos, 21 J.; Otto Seyfarth, Bureaugehilfe, 21 J. — 30. Mai. Rosine Glockner, Instrumentenmachers Wwe., 57 J.; Theodore Dannheimer, Korrektors Gattin, 51 J. — 31. Mai. Frieda, V. Karl Neuhauser, Kaufmann, 1 J. 1 M. 9 T.; Katharina Jung, Musikers Gattin, 31 J.; Johannes Hersperger, Soldat, 21 J.; Otto, V. Otto Kurzenberger, Fabrikant, 11 T.
Achern, 28. Mai. Rosa Schäfer, geb. Sattler.
Lörrach, 27. Mai. Friedrich Weeber, Seilermeister, 86 J. — 29. Mai. Ernst Böhler, Mechaniker, 29 J.
Binzen, 27. Mai. Friederike Kreutner, geb. Grether, 29 J.
Thumringen, 27. Mai. Josef Neff, Fabrikmeister, 69 J.
Konstanz, 27. Mai. Louise Werdmüller von Elgg.
Ettlingenweier, 27. Mai. Katharina Müller, geb. Kohm.
Lahr, 28. Mai. Elisabetha Reck, geb. Leitz, 63 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 1. Juni 1898.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	—	1 3 0
„ 3½ „ „	103 10	103 0
„ 3 „ „	—	96 3
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	102 90	102.8
„ 3½ „ „ „	103 00	102 9
„ 3 „ „ „	97.00	96.9
Baden 3½ Obl. . . fl.	—	100 50
„ 3½ dto. . . M.	—	101.[illegible]
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	101 00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	102 20	102 10
Bayern 4 Obl.-M. . fl.	—	102 50
3 E.-B.-Obl. M.	95.50	—
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	84 70
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	105.4
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—	101.50
Württ. Obl. 4 v. 75.80 „	—	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	—
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	102 60	—
„ „ 3½ v. 86u.89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	101 70
„ „ 3½ v. 1894 „	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	100 20
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	57 30
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	91.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	1 2 90
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5½ G.-B. St. Sch. S.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	86 2[illegible]
„ 4½ Papierrente fl.	—	—
„ 5¾ G.-B.-Staatssch.	—	107 00
Portugiesen 4½ St.-A.	—	29.90
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	—
dto. 3 % . . . fl.)	18.80	18 70
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	—	100.0[illegible]
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	93.10
„ 4 „ „ v. 94	—	92 00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103 00
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1,2,89	—	102 80
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94		68 20
3½ „ Goldanl. v. 94	—	
Schweden 3½ v. 80 M.	—	101.10
„ 3½ v. 86 „	—	100 5
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 „ „	—	97.50
4 Serb. amort. v. 1895	—	58 40
4 Span. ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	102 80	102.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	99 60	99 5
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	79 80
6 % Chinesische Anleihe	—	109.00
5½ „ „	—	108 00
4 Egypt. „ unific.-Obl.	—	
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	96.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—	100.40
3 Baden-Bad. v. 1886	93 20	—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1866	—	93 5[illegible]
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	100.00	—
3½ „ v. 1895	—	—
4½ Stadt Bukarest M.	—	99.0[illegible]
4 dto. Lissabon v. 86	64 00	—
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II — VIII	—	94 00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½ %	—	163.50
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	201.70
Badische Bank . 4 %	—	121 60
Berliner Hdlsges. 4 %	163.50	198 4[illegible]
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	—
Deutsche Bank . 4 %	—	199 7[illegible]
Deutsche Vereinsb. 4 %	102.50	12.40
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	—
Dresdener Bank 4 %	—	161 70
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	117 60
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	—	147 5[illegible]
Oberrhein. Bank 4 %	—	126 00
Pfälzische Bank 4 %	—	144 70
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	145 00
Süddeutsche Bank 4 %	104.10	104.00
Württ. Notenbank 4 %	111.50	—
„ Vereinsbk. 4 %	—	148 40
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	775 ½
„ Kredit-Bk. 5 %	—	—
Wiener Bankverein 5 %	—	—

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	364 [illegible]
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	449 50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	58.00	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	—	54 [illegible]
Ettlinger Spinnerei	—	152 00
Farbwerke (Höchst) 5	—	428 00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	213 90
Masch.-Fbr. Gritzner 4	233.20	233 00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	107 30
Zellstoff-Fr. Waldhof 4	—	264.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4 %	243.60	243.50
Pfälzische Max 4½ %	—	154 20
Pfälzische Nord 4 %	—	141 40
Nordd. Lloyd . 4 %	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4 %	52 30	52 20
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	—	101 40
3½ Pfälzische . . .	—	100 40
3½ „ conv. .	—	100 40
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	102 70
4 Franz Josef „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	99 50	99.40
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114 10
5 dto. Lit. B. fl.	—	94 00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108 80
4 „ „ M.	101 00	—
3 „ „ Fr.	76 30	76 20
5 „ Ungar. Stsb.	—	116 10
4 „ von 1883 M.	102.90	102 80
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.2
3 „ IX. Emmiss.	—	92 90
3 „ von 1885 Fr.	—	91 30
3 „ Erg.-Netz „	—	94 20
3 „ von 1895 stfr.	88 40	88 30
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Duz v. 1896	87.50	87 40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	82 30
3 dto. v. 1891	—	79 00
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	—
4 „ (Salzgtb.) M.	—	102 40
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	58 00

3 Livornes. L. C, D u. D[a]	60 30	60 20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61 10
5 Toskanische C. Fr.	—	92.5
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	100 00
5 dto. v. 80. .	—	95.00
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.00
4 Wladikawkas E.-B.	103 00	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	97.10
Déste de Minas E.-B.	7 [illegible]0	71 7[illegible]
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	10[illegible].30
5 California u. Oregon	102 80	102 70
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	97 7[illegible]
Southern Pac. of Calif.	—	10[illegible] 2[illegible]
West. N.-York P. I M.	—	107 6

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	102.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	98.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	100.70	—
3½ Meining. Hypthbk.	97.80	97.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.60
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	99 50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.10
3½ dto.	—	98 80
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	100 20
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	97 5[illegible]
3½ dto. 96 „ „ 1906	99.40	—
4 Preuß. Hyp.-Ver. St.	—	101.00
3½ „ Verl.-A.-G. .	—	97 8[illegible]
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	98.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	—	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	—	101.5[illegible]
3½ dto.	—	97.[illegible]0
3½ dto. S. 69—82	—	98.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	101.10	101 00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	101 50

5 Dortmund Union.-H.	—	111 30
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bl. unk. b. 1904	—	—

Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	146 00	145 90
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	111.0
3½ Köln-Mindener .	—	—
3 Madrider 100 Fr.	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135 00
4 Oesterr. v. 1864 .	—	161 00
5 „ v. 1860 .	126 10	126 00
3 Oldenburger . .	133.50	133 40
3 Türken Fr. 400. .	—	—

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	38 50
Augsburger . . fl. 7	—	23.6
Braunschweig Thlr. 20	—	112 30
Finnländer Thlr. 10	—	57 00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	25.10
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	—
Meininger . fl. 7	—	22 8[illegible]

Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23 00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	279.00
Venetianer Lire 30	—	23 10

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.19
dto. Eisenbahn		4.19
Belgische . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169 30

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.20	16.17
Dollars in Gold. . .	4.21	4.18
Engl. Sovereigns .	20 44	20.40

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten . .	—	80.80
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169 60
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	169.3[illegible]	—
Antwerpen-Brüssel . . . Fr. 100	80 80	—
Italien . . . . . Lire 100	75 25[illegible]	—
London . . . . . Lstr. 1	20.455	20.510B 20.475G
New-York (3 Tage Sicht) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80.80	—
Schwz. Bkplätze . . . . Fr. 100	80 55	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	169.60[illegible]	—
dto. . . . . m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4 %

Prämien-Erklärung: 28. Juni. 26. Juli. **Abrechnungstage:** 30. Juni 28. Juli.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung von dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters,

Dr. phil. Julius La Fontaine,
Apotheker.

Seckenheim, den 31. Mai 1898. 2851.1

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Dr. Emmy La Fontaine.

Die Bestattung findet Donnerstag den 2. Juni in Heidelberg, Nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Zur gefl. Beachtung.

Wir machen unsere verehrlichen Geschäftsfreunde darauf aufmerksam, daß nach Fertigstellung der baulichen Veränderungen der Eingang zu unserer Expedition sich nunmehr wieder

Hirschstrasse 9a

befindet.

Expedition der Bad. Landeszeitung.

Auf eine Postkarte mit Ansicht

kann man **Haupttreffer** im Werthe von

50,000 Mark,

20,000 Mk., 10,000 Mk.

in der **Weimar-Lotterie** machen.
Dieselbe bringt zusammen 2759.7.4
10,000 Gewinne
zur Verloosung.
Loos-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239) gültig für 2 Ziehungen für **1 Mk.** (Porto u. 2 Gewinnlisten 40 Pfg.) — auf 10 Stück ein Freiexemplar empfiehlt

Generalagentur
Carl Götz, Lederhandlung,
Hebelstraße 15, Karlsruhe,
und alle mit **Plakaten** kenntlichen Verkaufsstellen.

Tuchabtheilung!!

Stoffe für Anzüge, Paletots, Hosen und Regenmäntel
empfehle in **großer Auswahl.**
Eine Parthie Coupons: einzelne Anzüge
bedeutend unter Preis. 2651.15.6
W. Wolf jr., Kaiserstraße 82 a (Eingang Lammstraße).

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
gewährt ihren Mitgliedern
Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
Kredite in laufender Rechnung
und
diskontirt Wechsel;
sie besorgt
An- und Verkauf von Effekten und dergl.,
Einkassierung von Wechseln,
Auszahlungen u. Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.
Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern
Baareinlagen auf Check-Conto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,
sowie
verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes. 2371.5.5

Deutsche
Fleischfaser-Hundekuchen
*(berühmte **Herbst'sche** Marke),*
feinstes Fabrikat mit höchstem Nährgehalt für Hunde aller Rassen und jeden Alters.
***Preis:** 50 Kilo-Sack M. 17.—, 5 Kilo M. 2.—.*
Fleischfaser-Geflügelfutter
bewirkt erhöhte Eierproduktion und beim Junggeflügel schnelles Wachsthum und gesunde Knochenbildung. 2629.6.4
***Preis:** 50 Kilo-Sack M. 18.—, 5 Kilo M. 2.—.*
Niederlage bei:
***C. Frohmüller,** Hoflieferant,*
KARLSRUHE.

Günstige Gelegenheit für Weinhändler.

Aus einem Privatkeller des Markgräfler-Landes werden Hltr. 700 reine Naturweine aus den Jahrgängen 1895, 1896 u. 1897 dem Verkaufe ausgesetzt. Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Anfragen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten unter Nr. 2819.4.2

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Freitag, 3. Juni, abends halb 9 Uhr,

Versammlung

im grossen Saal der Brauerei Kammerer.

Tagesordnung; **Die Reichstagswahl.**

Wir laden unsere Gesinnungsgenossen, insbesondere die in der Oststadt wohnenden, hiezu freundlichst ein.

2847.2.1 **Der Vorstand.**

Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und
Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.
Mit erstclassigen Touristen- u. Postdampfern (40 Dpfr.), Fjord-, Küsten- u. Nordcaprouten.

2011.6.6

NORWEGEN,
Mitternachtssonne.

Jeden **Dienstag** und **Sonnabend,** Abds. 12 Uhr, **ab Hamburg.**
Dienstags: Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal ℳ 270 u. 300 incl. Beköstigung.
Sonnabend: Postroute: Bergen ℳ 49⁵⁰, Trondhjem ℳ 67⁵⁰, Lofoten ℳ 101 excl. „
Nordcaproute: ab **Hamburg** incl. **Fjordroute** ℳ 620 . . . . . incl. „
Nordcaproute: ab **Bergen** von ℳ 340, ab **Trondhjem** von ℳ 250 an . . incl. „
Reich illustr. mit Karten u. Plänen versch. Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- u. Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen u. deren Vertreter in Hamburg **F. J. Reimers,** Admiralitätstrasse 30. Telegramm-Adr.: **Nordcap, Hamburg.**

Carl Mayer, Offenburg i. B.

Atelier für feine Herren- und Damenschneiderei.
Tailor made. **Façon tailleur.**
Moderne Herrenwäsche. 2772.10.2

181.20.11

Vertreter: **Herm. Muff,** Ingenieur, **Cannstatt—Stuttgart,** Pragstr. 42.

Julius Hoeck, Weinhandlung,

Karlsruhe, Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102. Telephon 74.
Großes Lager in- und ausländischer Tisch- und Dessertweine.
Vertretung erster französischer, italienischer und spanischer Häuser.
Verkauf ab Produktionsort und Zolllager hier.
Deutsche Schaumweine der bekanntesten Marken in Originalpackung zu **Fabrikpreisen.**
Champagner, feine Liqueure, Porter & Pale Ale.
Spezialität: 1322.20.7
Markgräfler Schaumweine.
Proben und Preislisten zu Diensten.

Gust. Boegler, Kurvenstraße 13,

Telephon 435, 1727.—.12
empfiehlt sein großes Lager in Fahrrädern
Marke Drais, Regina, Badenia.
Coulanteste Zahlungsbedingungen. Billigste Preise.
Fahrunterricht bei Kauf gratis Illustr. Katalog sende auf Wunsch.

Bei **Gicht,** **Stein- und Griesleiden** hat sich Apotheker Ludwig Sell's
Antiarthrin (D.R.P. a.)
in hervorragender Weise bewährt.
„Sofortiges Nachlassen der Schmerzen".
„Bedeutende Abkürzung des Anfalles".
„Keine unangenehme Nebenwirkung".
In den Apotheken. Event. bef. Zusendg. Ap. **L. Sell & Co., München.** 2481.8.4

Klimatischer Kurort und Sommerfrische
„Schloß Hausbaden", Südwestl. Schwarzwald.

20 Minuten von **Badenweiler** entfernt und 100 Meter höher gelegen. Beliebter und renommirter Kurort in wunderbar schöner idyllischer Lage, in Mitte herrlicher Waldungen. Staubfreie, ungemein kräftigende, ozonreiche Tannenwald- und Gebirgsluft. 2603.3.2
Alljährliche Eröffnung 1. April. Ausführliche Prospekte durch den Besitzer
Fch. Harrer,
früherer Besitzer des Hotel „Europäischer Hof", Freiburg i./B.

Köln HOTEL BILLSTEIN Köln **Friedr. Wilhelmstr. 7.** **Wein- & Bier-Restaurant,** gut bürgl. Hotel. Bes. Gassen,
2220.26.10

Gicht

heilt durch sein specifisches und erprobtes Verfahren überraschend schnell und sicher 2286.—2
Dr. Aug. Einhorn,
München,
89/2 Lindwurmstraße 89/2.

La Espana

kleine, **hochfeine**
Havana-Cigarre
v. Stück **12** Pfg., **50** Stück-Kiste Mk **5.70** empfiehlt
C. Mühlich,
Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße.
2358.6.5

Fächer
jeder Art
in reicher Auswahl bei
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant, 65
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

1895er Markgräfler,

60 Pf. per Liter,
unübertroffen an Güte und Reinheit, empfiehlt in Gebinden nicht unter 20 Liter die 2615.20.6
Weinhandlung
Louis Schneider,
Douglasstraße 15

Kopfbürsten,
Kleiderbürsten,
Zahn- und Nagelbürsten,
Frisir- und Staubkämme, 2563.3.3
Kammreiniger u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage sämmtl. Fabrikate v.
F. Wolff & Sohn.

Ettlingen.

2658

In schönster Lage Ettlingens, gegenüber dem Park von Gut Watthalden, sind im Neubau noch der erste und dritte Stock, bestehend aus 5 und 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badkabinet und sonstigem reichlichem Zugehör, alsbald oder später preiswürdig zu vermieten. Die Wohnungen sind der Neuzeit entsprechend elegant ausgestattet und mit Gas- und Wasserleitung versehen. Nähere Auskunft und Einsicht wird in Villa Watthalden erteilt.

Reich besetzter **Forellen- u. Krebsbach** bei **Osterburken** abzutreten. Pacht läuft bis 1905. Offerten sub F. H. 4567 an **Rudolf Mosse, Heidelberg,** erbeten. 2808.3.2

Käse:

ächte Emmenthalerkäse,
ff. Schweizerkäse,
ächte Holländerkäse,
ächte Münsterkäse,
Rench. Rahmkäse,
ächte Glarner Kräuterkäse
ferner:
div. Appetit-Frühstücks- und **Delicateßkäschen**
empfiehlt 2724.3.3
Molkerei z. Butterblume,
Amalienstraße 53.
Schützenstraße 63 a.
Telephon Nr. 520.

Gesucht

wird von einer
Versicherungsgesellschaft
für **Karlsruhe** ein **strebsamer fleißiger**
Geschäftsmann
zur Besorgung des **lohnenden Incasso's** und zum **Abschluß** von **Versicherungen** der **Lebens-, Unfall- & Volksversicherung.** Einkommen durch die Incassorente gesichert. Caution Mk. 1500—2000 Bedingung. Antritt baldigst. Offerten sub F. J. F. 314 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2741.3.3

Pianino

gut imstand. ist zu M. 380.— zu verkaufen bei **M. Hack, Pianofortehandlung, Karlsruhe.** 2837.5.1

Die Anfertigung von
Herrenhemden nach Maass
unter Garantie für guten Sitz und Ausführung, sowie **Reparaturen** besorgt billigst 2018.20.13
Franz Tauer,
112 Kaiserstraße 112.

1218.25.14

Gerolsteiner Sprudel
Marke **Roter Stern**
Haupt-Niederlage:
Bahm & Bassler,
Steinstr. 19.

Commis-Gesuch.

Für eine Lederhandlung, verbunden mit 2812.2.2
Lederausschnitt u. Fournituren handlung,
wird bis Anfang oder Mitte Juli ein tüchtiger junger Mann (Christ) von 18 bis 20 Jahren gesucht. Derselbe muß mit der Kundschaft gut verkehren können und eine schöne Handschrift besitzen. Kost und Wohnung im Hause. Offerten mit Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen unter **G. 1731** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe i. B.**

Gesucht

zum alsbaldigen Eintritt ein jüngerer Geometergehilfe. 2857.2.1
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches sind bis zum 15. Juni beim unterzeichneten Amte einzureichen.
Pforzheim, den 1. Juni 1898.
Städtisches Tiefbauamt.
L. Glöckler.

Ein gebildetes Fräulein

(Lehrerstochter) gesetzten Alters, im Nähen, Bügeln, Frisieren gut bewandert, sowie im Haushalt erfahren, sucht Stelle als Jungfer oder feineres Zimmermädchen, ev. auch zu einem Kinde. Dieselbe versteht gut mit Damen umzugehen und war schon öfters auf Reisen. 2850.2.1
Offerten unter C. H. Nr. 1200 postlagernd **Nußloch** b. Heidelberg.

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 4600
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 44 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 200 Vacanzen zu besetzen bei kostenfreier Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a. Reglement gratis und franco.

2717.24.1

Kommis-Gesuch.

In ein hiesiges Engros- u. Detail-Geschäft wird auf 15. Juli l. J. ein jüngerer, gut empfohlener Kommis gesucht. Kenntnis der Branche nicht erforderlich. Kost u. Wohnung im Hause.
Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 2843.2.1

Auf 1. Oktober event. früher ist in meiner 2757.—.3
Apotheke
für einen wohlempfohlenen jungen Mann eine
Lehrstelle
offen. Gründliche, praktische und theoretische Ausbildung.
H. Zopff, Kork.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe